

## *Leitlinien der „Bundesinteressengemeinschaft Homosexuelle in der Alternative für Deutschland“*

### Präambel

Die Bundesinteressengemeinschaft „Homosexuelle in der AfD“ will innerhalb der Partei „Alternative für Deutschland“ ein kompetentes und fachausschussübergreifendes Angebot bereitstellen, nach außen hin positiv für die Partei wirken und ein Sprachrohr für alle Schwulen und Lesben in Deutschland sein, die sich von den etablierten Parteien nicht vertreten sehen.

Schwulen und Lesben liegt Deutschland genau so sehr am Herzen, wie jedem anderen liebenden Menschen mit einem Bezug zu Familie, Heimat und Nation. Die Alternative für Deutschland steht zu diesen Werten und ist die Partei für alle Bürger, die diese Werte teilen.

Homosexualität ist ein selbstverständlicher Bestandteil der sozialen Landschaft einer Nation. Wir sehen nur nicht, dass die frühere Unterdrückung noch das zentrale Problem in Deutschland darstellt. Die Bundesinteressengemeinschaft „Homosexuelle in der AfD“ sieht sich als Teil einer Partei - die wie in der Ausländerintegrationsfrage und dem europäischen Einigungsprozess - nicht Idealen der Vergangenheit hinterher läuft, sondern aktuelle Probleme benannt und bearbeitet sehen will.

Wir fordern daher:

### Eine lebendige Demokratie!

- Vor allem ist eine offene Meinungskultur auch in sogenannten „Minderheitenfragen“ anzustreben. So lehnen wir den Gebrauch des Wortes „Homophobie“ und andere Entgleisungen sogenannter politischer Korrektheit ab. Psychiatrisierende Begriffe gehören als Totschlagargument nicht in die politische Auseinandersetzung. Vielmehr gehört die Denunziation z. B. konservativer Ansichten genauso bekämpft wie eine Denunziation der Homosexualität.
- Eliminatorische Ansichten werden sich ohnehin kaum in traditionellen deutschen Milieus vorfinden, sondern sind vor allem Kennzeichen islamistischer Strömungen, die aus falscher Toleranz in Deutschland Raum greifen konnten.

Eine eigenständige Betrachtungsweise der Homosexualität!

- Es bedarf einer eigenen Symbolik und schöpferischer Bezeichnungen für homosexuelle Bindungen, die sich vom Genderwahn abheben und in der deutschen Sprache als emotionale Begrifflichkeit gebräuchlich werden können.
- Ausgangslage für den Weg eine eigene Phänomenologie der Homosexualität zu schaffen, ist die deutsche Geschichte und Kultur.
- Wir wollen dabei die Leistungen von Homosexuellen für die deutsche Kultur vermittelt sehen.
- In diesem Zusammenhang ist auch die historische Leistung der frühen deutschen Homosexuellenbewegung von etwa 1800-1933 verstärkt zu würdigen, gute Konzepte für den gesellschaftlichen Dialog der Zukunft bereit hält.
- 

Ein Ja zu den Errungenschaften des ausgefochtenen Emanzipationskampfes!

- Die Eingetragene Lebenspartnerschaft ist als emanzipatorische Leistung zu würdigen. Sie stellt bereits jetzt in fast allen Rechtsbereichen die Gleichstellung von verantwortlichen Partnerschaften dar.
- Stiefkindadoptionen durch homosexuelle Paare bejahen wir dann, wenn der biologische Elternteil sein Einverständnis dazu gibt.
- Homosexuelle Partnerschaften und das Leitbild der traditionellen Familie stellen Bestandteile der gesellschaftlichen Realität dar. Es ist möglich, beide ohne wesensfremde Umdeutungen in eine gemeinsame Werte- und Kulturnation zu integrieren.

Eine starke Familienpolitik zum Wohle der Kinder!

- Gesellschaftliches Leitbild ist für uns das Bild einer klassischen Familie mit Kindern und einem modernen Wertekanon: Verlässlichkeit, und Verantwortung füreinander und die Gesellschaft.
- Homosexuelle Partnerschaften stehen diesem normativen Gut, das für das Wohl der Nation unabdingbar ist, nicht entgegen. Wir stehen zu verantwortlich gelebten homosexuellen Partnerschaften als einem nichtnormativen Gut, das mit eigenen Rechten ausgestattet sein sollte.

- Wir fordern steuerrechtlich ein Familiensplitting anstatt des Ehegattensplittings.
- Den Begriff der Ehe auf gleichgeschlechtliche Partnerschaften anzuwenden, lehnen wir ab. Eine Unterscheidung zwischen Ehe und Partnerschaft ist sinnvoll, weil es einen existenziellen Unterschied gibt. Eine phänomenologische Gleichbetrachtung widerstrebt dem gesunden Menschverstand, Homo- und Heterosexualität sind nicht dasselbe und in ihrer Unterschiedlichkeit und Besonderheit zu würdigen.
- Wir brauchen eine wertorientierte Umgebung und Öffentlichkeit, in der Homosexuelle genauso ihre Ablehnung der Sexualisierung der Gesellschaft, „liberaler“ Prostitutionsgesetze, des damit verbundenen Menschenhandels, von Inzest und Pädophilie zum Ausdruck bringen können wie alle anderen Bürger.

#### Ein Nein zum Gender Mainstreaming!

- Wir unterstützen Erziehung zu liberalen und konservativen Werten: Toleranz, Mitgefühl, Verantwortung sind selbstverständlich. Hier gilt es angebotsorientiert und nicht ideologisch vorzugehen. Pädagogen sollten Schülern nichts „aufdrängen“, was sie nicht ihrerseits zum Thema wissen möchten. Die persönliche Auseinandersetzung der Schüler mit der eigenen Sexualität und Orientierung ist eine zutiefst private Angelegenheit, zu der sie nicht gedrängt werden dürfen. Die Elternrolle wollen wir insgesamt gestärkt sehen. Deshalb lehnen wir die gegenwärtige Form z. B. des grün-roten Bildungsplans in Baden-Württemberg ab.
- Vor allem lehnen wir die Frühsexualisierung der Kinder strikt ab.
- Ideologische Papiere zur Durchsetzung des Gender Mainstreaming wie der Lunacek-Bericht der EU schaden der Gesellschaft und treiben einen Keil in sie. Die Abwertung der verbindenden Elemente innerhalb einer Gesellschaft, wie der traditionellen Familie wird nur zur Übermacht des Staates führen und produziert willentlich das entwurzelte Einzelindividuum. Die destruktiven Maßnahmen des Gender Mainstreaming kommen im Deckmantel von Anti-Diskriminierungsgesetzen daher, die ein Bärendienst für die Toleranz gegenüber Homosexuellen und für die Gesellschaft darstellen.

## Klare Regeln für Einwanderer!

- Für überlebenswichtig halten wir den Kampf gegen islamistische Tendenzen. Wir verlangen einen funktionierenden Rechtsstaat mit einem funktionierenden Schutz für alle Schwulen und Lesben. Diese aber leben trotz der erfreulichen Toleranz des deutschen Volkes wegen der forcierten Islamisierung, die der Mehrheit der Muslime selbst suspekt ist, nicht sicherer als vor Jahrzehnten. Alle Erfolge werden dadurch langfristig zur Makulatur gemacht.
- Ein Zuwanderungsmodell nach kanadischem Vorbild stärkt auch die Akzeptanz von gesellschaftlichen Untergruppen. Durch klare Regeln zeigen wir auf, dass Deutschland ein Einwanderungsland nur für Menschen ist, die den Rechtsstaat, die Freiheits- und Bürgerrechte, die Frauen- und Minderheitenrechte und damit auch den Schutz sexueller Identitäten anerkennen.

## Ein Europa der Vaterländer statt den Ruin Europas durch die EU!

- Die Bürgerrechte geraten bei wirtschaftlicher Schieflage und sicherheitspolitischen Fehlentwicklungen unter Druck. Die Rechte von Schwulen und Lesben werden nur in einem finanz- und wirtschaftspolitisch verantwortungsvoll geführtem Staat langfristig geschützt werden können.
- Selbstbewusste Nationen und nicht überbordende Institutionen integrieren und schützen die in ihnen lebenden Gruppen, z. B. Homosexuelle am Besten und geben Identität und staatsbürgerliche Verantwortlichkeit.

Mit diesen Grundsätzen verstehen wir uns als Dienstleister der Partei. Die „Bundesinteressengemeinschaft Homosexuelle in der AfD“ ist die Heimat für alle bürgerliche Homosexuelle und dies soll unsere Partei auch insgesamt werden!